

50 kreative Menschen am Hohenkarpfen

„Nur in der Kunst liegt doch die einzige, unbeschränkte Freiheit“ / Kunstfest „Bewegte Landschaft“

Das Kunstfest „Bewegte Landschaft“ auf dem Hohenkarpfen bei Hausen o. V. will am kommenden Samstag einmal mehr einen besonderen Akzent aus Farben, Formen und Klängen setzen. Anliegen der Veranstalter ist es, Menschen aus der ganzen Region anzusprechen.

ALFRED THIELE

Hausen o. V. Es ist nicht das erste Mal, dass Susanne Ritzi-Mathé und ihr Bruder Günter Ritzi mit anspruchsvollen und nicht selten spektakulären Kunst-Ereignissen im besten Sinne des Wortes auf den sagenumwobenen Berg Hohenkarpfen aufmerksam machen. Erinnert sei nur an die Aktion mit 1000 gelben Erdmännchen des international agierenden und oft Aufsehen oder Widerspruch erregenden Künstlers Ottmar Hörl, die 2009 den Südhang des Berges bevölkerten; oder an die inspirierende Performance „Zur eigenen Erbauung“ mit Studentinnen und Studenten der TU München unter der Leitung der bekannten Bildhauerin Tina Haase im vergangenen Jahr. Während das regionale Kunstmuseum auf dem Hausberg der Gemeinde Hausen o. V. in der Regel Künstler früherer Jahrhunderte in den Mittelpunkt stellt, richtet sich das Interesse der Geschwister Ritzi vorrangig auf die Kunst der Gegenwart und die Avantgarde. Immer wieder gelingt es ihnen, außergewöhnliche Themenschwerpunkte zu setzen und für ihre Ideen namhafte und begeistert mitwirkende Künstlerinnen und Künstler zu gewinnen.

Das gilt einmal mehr für das Kunstfest am kommenden Samstag, das die „Bewegte Landschaft“ in den Mittelpunkt stellt. Direkt vor Ort oder indirekt mitwirken werden die Künstlerinnen und Künstler Gaby Schillig aus Berlin/Düsseldorf, Gianni Caravaggio aus Mailand, Ole Aselmann aus Berlin, der Biologe Professor Dr. Manfred Hauser, 50 kreative Menschen der Region aus sämtlichen Alters- und Berufsgruppen sowie Elisabeth Gutjahr mit einem größeren Ensemble der Musikhochschule Trossingen (wir haben bereits berichtet). Die künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen von Dr. Ingrid Burgbacher-



„Ein Berg kann zu einer Partitur werden“: Das Kunstfest „Bewegte Landschaft“ auf dem Hohenkarpfen will einmal mehr einen ungewöhnlichen Akzent aus Farben, Formen, Klängen und Bewegung setzen. Unser Bild zeigt das „Kernteam“: Professor Elisabeth Gutjahr, Dr. Ingrid Burgbacher-Krupka, Professor Gabi Schillig, Susanne Ritzi-Mathé und Emanuel Werres (von links). Werres trägt die „Naturalisierte Fahne“ des Mailänder Künstlers Professor Gianni Caravaggio, die Silhouetten und Farben der Hohenkarpfen-Landschaft aufnimmt. Foto: Alfred Thiele

Krupka aus Trossingen, ihres Zeichens Vorstandsmitglied des Vereins „Kunst + Projekte“ in Sindelfingen, und Prof. Elisabeth Gutjahr, Rhythmikerin, Musikerin, Autorin und Rektorin der Trossinger Hochschule.

Während die bildenden Künstler, die 50 Mitwirkenden sowie Prof. Hauser ihre poetischen Landschafts-Inspirationen in Objekten, gefärbten oder quadratischen „Pixeln“ aus Na-

turstoffen sowie einem Kräutergarten zum Ausdruck und wieder in die Landschaft bringen, wird Elisabeth Gutjahr mit einem Ensemble aus Studenten und Dozenten diese sicht- und greifbaren Reflektionen in sogenannte „Klang-Pixel“ umsetzen. Ebenso werden die Musiker den Klang der Landschaft in ihre musikalische und tänzerische Performance mit einbeziehen – das kann der Ge-

sang eines Vogels sein, das Rauschen der Bäume, das sanfte Läuten von Ziegenglöckchen oder das ferne Geräusch eines Motors. Das englische Wort Sound umschreibt diese akustischen Inspirationen wohl am besten – er ist allumfassend. Außergewöhnlich intensiv hat sich Elisabeth Gutjahr auf dieses interdisziplinäre Kunstfest vorbereitet: Eine ganze Nacht hat sie an einem warmen Sommertag auf

dem Hohenkarpfen im Freien durchwacht, um den Klängen der Landschaft und der Natur zu lauschen: „Das war ein wunderbares Erlebnis“, erzählte die Rektorin, die in ihrem musikalischen Denken und Handeln stets in die Tiefe und in philosophische Dimensionen vordringt: „Man kommt in solch einer Nacht zwangsläufig zur Frage nach dem Wesen von Musik, von Klang – der Berg kann zu einer Partitur werden...“ Nicht zuletzt ist diese Aktion für die Künstlerin in gewisser Weise auch eine Hommage an den amerikanischen Komponisten und Philosophen John Cage, dessen Geburtstag sich heuer zum 100. Mal jährt: „Auch er hat schließlich das Wesen von Kunst und Musik immer wieder hinterfragt und neu beleuchtet.“ Engagiert und kreativ unterstützt wird Prof. Gutjahr bei ihrem klingenden Kunstfest-Beitrag von ihrem Assistenten Emanuel Werres, einem exzellenten Rhythmiker und Violinisten, der sich freut, auf dem Hohenkarpfen aus einer starken künstlerischen Energie schöpfen zu können.

Mit ihrem Kunstfest wollen Susanne Ritzi-Mathé und Günter Ritzi einmal mehr einen kulturellen Akzent im Raum Schwarzwald-Baar-Heuberg setzen, der alle Bürger ansprechen und möglichst für die Kunst der Gegenwart und ihre vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten begeistern soll. Für Susanne Ritzi-Mathé ist das ein ganz persönliches, ja – ein Herzensanliegen: „So wie Picasso bin auch ich davon überzeugt, dass die Kunst den Staub des Alltags von der Seele waschen kann. Nur in der Kunst liegt doch die einzige, unbeschränkte Freiheit.“ Es sei ein großes Glück für sie, so die Gastronomin und Mäzenin, dass sie wieder „wunderbare Menschen“ gefunden habe, die ihr Projekt aktiv unterstützen: „Solche Momente sind ein großes Geschenk“. Und dieses Geschenk möchte Susanne Ritzi-Mathé gerne mit den Menschen der Region teilen.

Info

Auftakt des Kunstfestes „Bewegte Landschaft“ ist am Samstag, 15. September, um 15 Uhr in und rund um das Hofgut Hohenkarpfen. Ausklang ist gegen 18 Uhr. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Ein Glücksfall für das Musikleben

„Paulus“ zum 30-jährigen Bestehen des Franziskaner-Konzerthauses

Das Oratorium „Paulus“ schöpft das akustische Potenzial des Franziskaner-Konzerthauses voll aus – und unterstreicht so am Sonntag, dem 23. September, welch ein Glücksfall der vor 30 Jahren eingeweihte Saal für das Musikleben in Stadt und Region ist.

Villingen-Schwenningen. „Mache dich auf, werde Licht!“ Die Wandlung des Saulus zum Paulus ist die zentrale Passage in Felix Mendelssohn-Bartholdys Werk. Eine Wandlung, wenn gleich weniger wunderbarer als vielmehr planerisch weitsichtiger Natur, hat auch das Franziskaner erlebt. Nach Jahrzehnten wechselhafter Nutzung fiel Ende der 70er-Jahre der Entschluss, den ehemaligen Kirchenraum zu einem Konzerthaus auszubauen. Zusammen mit weiteren Maßnahmen an dem altherwürdigen Klosterkomplex schlug der erste Bauabschnitt mit nahezu 17 Millionen D-Mark zu Buche – eine bis dahin für die Stadt einmalige Investitionssumme. Im September 1982 fand schließlich die feierliche Einweihung des Saals statt. Ein Jahrhundertprojekt war gestemmt worden.

Atmosphäre und Ausstrahlung, vor allem aber die überdurchschnittlich



Die 120 Sängerinnen und Sänger führen gemeinsam mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und namhaften Gesangs-solisten am Sonntag, 23. September, um 19 Uhr das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy auf. Foto: Privat

guten akustischen Bedingungen machen das Franziskaner-Konzerthaus zu einem echten Juwel. Dies wissen Vereine und Orchester vor Ort zu schätzen, aber auch weltweit renommierte Klangkörper und Instru-

mentalisten, wie sie regelmäßig in der Reihe der Meisterkonzerte zu erleben sind. Daher passt es gut, dass beim Festkonzert zum 30-jährigen Bestehen Sängerinnen und Sänger aus der Region gemeinsam mit interna-

tional erfahrenen Profis auf der Bühne stehen werden.

Der von Heike Hastedt ins Leben gerufene 120-köpfige Projektchor VS geht mit „Paulus“ seinem vierten großen Auftritt entgegen – nach Beet-

hovens 9. Sinfonie 2009, „Carmina Burana“ 2010 und der Verdi-Messe 2011. Ungebrochen ist die Begeisterung für Gesang und Musik; hoch motiviert geht es in die Schlussphase der Proben. Zum dritten Mal arbeitet der Chor mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen zusammen, ein ebenfalls bekannter und gern gesehener Gast bei den Meisterkonzerten.

Als Gesangssolisten konnten Susanne Bernhard (Sopran), Barbara Hölzl (Alt), Hermann Oswald (Tenor) und Ralf Ernst (Bass) gewonnen werden. Barbara Hölzl trat beispielsweise bereits unter Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt und Heinrich Schiff im Wiener Musikverein, beim Lucerne-Festival und in der Tonhalle Zürich auf. Die Sopranistin Susanne Bernhard arbeitet schon mit Enoch zu Guttenberg und Semyon Bychkov mit dem WDR-Sinfonieorchester und der Camerata Academica Salzburg zusammen. eb

Info

Karten für das Oratorium „Paulus“ gibt es im Vorverkauf für 29, 24 und 19 Euro (ermäßigt 50 Prozent) bei der Geschäftsstelle der NECKARQUELLE und an allen Vorverkaufsstellen des Kultur-tickets Schwarzwald-Baar-Heuberg.